TLZ-INTERVIEW

Der Wunschzettelbaum

Kinder sind wichtig: Deshalb unterstützt das Ehepaar Bauhaus den Fonds

Interview: Von Thorsten Büker

Weimar. (tlz) Der Kinder- und Jugendfonds der Bürgerstiftung gewinnt an Fahrt: Ende November wurde das erste Geld ausgeschüttet. Wenige Wochen vorher konnte das Gremium dank der Initiative von Professor Michael Curtius mit 50 000 Euro starten. Jeder weitere Spenden-Euro wird in den kommenden zwei Jahren durch ihn und seine Familie verdoppelt. Mit 1000 Euro ist das Ehepaar Bauhaus aus Bad Berka dabei. „Kinder dürfen nicht vergessen werden“, sagte Ingrid Bauhaus der TLZ.

Ingrid Bauhaus: Jeder kann in seinem Umfeld etwas Gutes tun. Foto: tlz/Th. Büker

Sie und Ihr Mann unterstützen mit 1000 Euro den Fonds. Warum?
Jugend ist etwas ganz Wichtiges für unsere Zukunft. Wir haben selbst keine Kinder, weshalb für uns das Thema immer einen besonderen Stellenwert hat. Alles, was jetzt gemacht wird, wird das bestimmen, was Jugendliche morgen erleben werden. Viele Gemeinden stehen mit dem Rücken an der Wand. Gerade deshalb ist Engagement so wichtig.

Trotz der Finanzprobleme ist das Angebot für Kinder- und Jugendliche in Weimar noch ganz gut. Wie sieht es im Kreis aus? In Bad Berka musste jetzt der Ilmtreff schließen.
Ich glaube, dass es der ländliche Raum ungleich schwerer hat. Und ich glaube, dass deshalb gewisse Protestformen den Landkreis erreichen. In Weimar ärgere ich mich über Graffiti und Schmierereien. Die gab es früher in Bad Berka nicht, jetzt hat die Stadt aufgeholt. Als berufene Bürgerin im Sozialausschuss Bad Berkas erkenne ich, wie schwer Politiker sich tun, etwas durchzusetzen, was Kindern hilft. Ein privates Netzwerk agiert frei. Not erkennen und dann handeln. Eine Stadtverwaltung hat es schwerer.

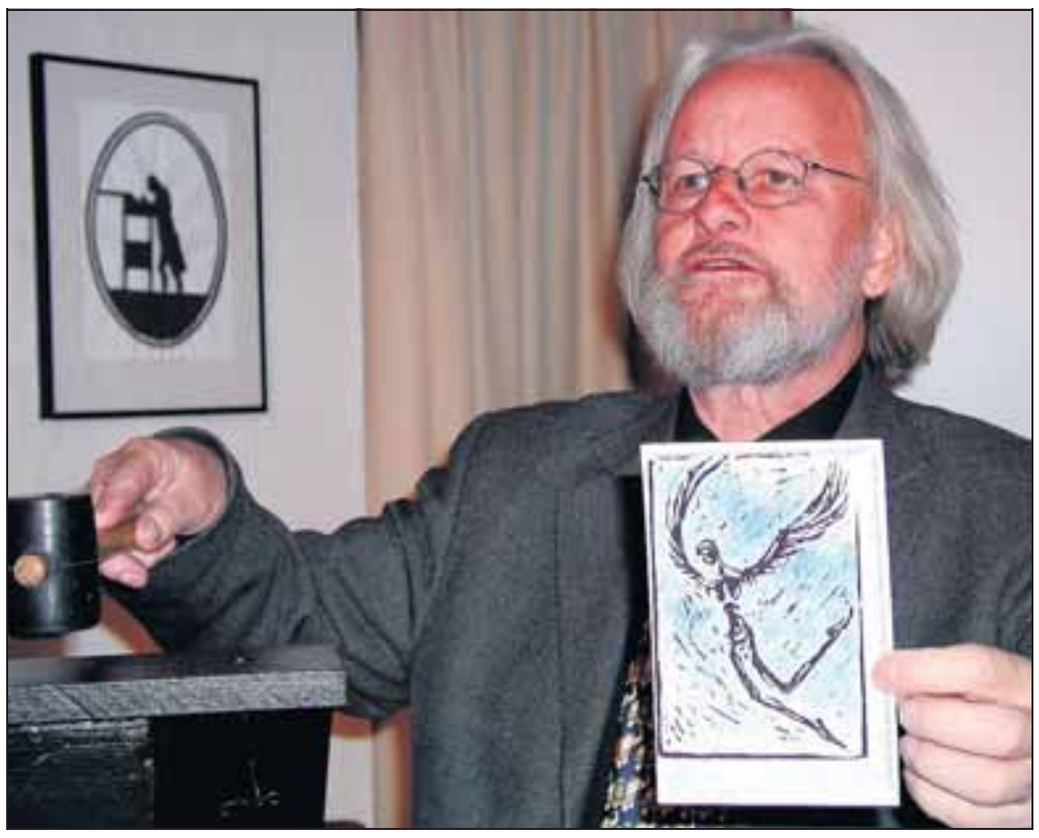
Warum?
Die Frage ist schwer zu beantworten. Alle geben sich größte Mühe, und doch hapert es.

Als Mitglied der Deutsch-Japanischen Gesellschaft bereiten Sie die Bürgerreise nach Kamakura mit vor. Wie ist es um die Jugendpolitik in Japan bestellt?
Ich weiß, dass Kinder und Jugendliche ganz stark unter Druck stehen, den Schule und Elternhaus ausüben. Japan hat nicht umsonst die höchsten Selbstmordraten unter Kindern. Wie Jugendpolitik allerdings in den Städten funktioniert, kann ich Ihnen nicht sagen. Aber ich werde mich in Kamakura informieren. Unser Problem ist, dass wir nicht präventiv genug arbeiten. Erst muss das System vielleicht vor einem Kollaps stehen, bevor private Initiativen Auswege aufzeigen.

Mit dem Geld des Fonds wird ein Projekt im Kinderhaus gestützt, dass unter den Besuchern den gröbsten Hunger stillen soll.
Die Vorstellung ist schon schockierend: Nicht einmal Grundbedürfnisse können mehr gestillt werden. Wichtig ist mir, dass man nicht den Kopf in den Sand steckt. Jeder kann in seinem Umfeld etwas Gutes tun. Der leider sehr oft abwertend gemeinte Tropfen auf den heißen Stein ist eben auch wichtig. Diejenigen, die am Rande stehen, haben keine Lobby: Arbeitslose, Behinderte, Ausländer, aber auch Kinder und Jugendliche. Es gibt keine Gewerkschaften für Jugendliche. Deshalb sind wir gefragt, den Kontakt zu suchen. Sonst sind diese Kinder irgendwann verloren.

Haben Kinder und Jugendliche eine Perspektive?
Ja. sie brauchen nur viel mehr Kraft. Ich möchte nicht mehr jung sein.

Engagierte Bürger helfen: Welches Projekt hat Sie zuletzt verblüfft?
Eine Bekannte erzählte mir, dass auf dem Frankfurter Weihnachtsmarkt ein großer Christbaum steht, an dem notleidende Kinder einen Wunschzettel hängen können. Jeder, der mag, kann sich einen Zettel nehmen und den Wunsch erfüllen. Die Idee hat mir so gut gefallen, dass ich die Bürgerstiftung bereits informiert habe. Vielleicht schaffen wir es ja im kommenden Jahr, einen Wunschzettelbaum aufzustellen.



Auch die von Peter Adler gestaltete Postkarte „Ikarus“ wurde versteigert. Jörg-Heiko Bruns bemühte sich mit viel Charme, die Werke an den Mann/die Frau zu bringen. Foto: tlz/Weber

„Zum Ersten, zum ...“

Lebenshilfe-Werk bat zur Kunst-Auktion ins Cranachhaus

Weimar. (tlz/web) Zum Ersten, zum Zweiten, zum ...: Jörg-Heiko Bruns, Kunstspezialist und aus vielen Kunstauktionen erfahrener Auktionator, schwang am Mittwochabend im Cranachhaus den Hammer für das Lebenshilfe-Werk Weimar/Apolda: Insgesamt 80 Mail Art-Arbeiten von nahezu 70 international wie national bekannten Künstlern standen für einen guten Zweck zur Versteigerung, „in der Regel Unikate“, betonte Bruns den Wert der kleinen Kunstwerke. Der Erlös kommt dem Bau des Kinderzentrums für die Betreuung von schwerst- und mehrfach behinderten Kindern zugute. Zuvor waren die Werke mit guter Resonanz vier Wochen lang im Laden „LebensArt“ an der Marktstraße 22 zu besichtigen gewesen. Künstler wie Udo Lindenberg, Johannes Grützke, Peter Adler, Peter Vent und Michael Morgner beteiligten sich mit Werken, die mehr oder weniger um das Thema „Es ist normal verschieden zu sein“ kreisten. Vor zwei Jahren hatte das Lebenshilfe-Werk Weimar-Apolda erstmals Künstler um die Gestaltung von Postkarten gebeten. Damals erbrachte die Auktion einen dreistelligen Betrag, erinnerte Anton Sager, künstlerischer Leiter „LebensArt“.

Anzeige

TLZ-PODIUM

Wo steht das DNT?

Theater zwischen Tradition und Gegenwart

Weimar. (tlz) Was kann, was muss das Weimarer Theater bieten? Muss der Generalintendant Stephan Märki den Geist des Hauses wahren, oder muss er das Theater immer wieder neu erfinden, Reibungsverluste inklusive? Am Beispiel der am Premierenabend teilweise irritierend zur Kenntnis genommenen Maria Stuart soll bei aufgezeigt werden, wo das DNT steht und wohin es sich zu entwickeln gedenkt. Podiumsteilnehmer: Stephan Märki, Chefdramaturgin Susanne Winnacker, Klassik-Präsident Hellmut Seemann und Jochen Golz, Präsident der Goethe-Gesellschaft und Direktor des Goethe- und Schillerarchivs. Moderation: TLZ-Vize Gerlinde Sommer.

! Heute, 20 Uhr, DNT Foyer I, Weimar, Interessierte herzlich willkommen

WEIMAR HANDELT

Zeit zu helfen

Präsente: Uhren, Tücher und Kerzen

Susanne Schmidt betreibt in Weimar vier Läden für Mode und Schmuck.

Weimar handelt: Warum beteiligen Sie sich?
Besonders der Gedanke, indischen Frauen zur Selbstständigkeit zu verhelfen, gefällt mir. Schließlich habe ich vor elf Jahren selbst ganz klein angefangen und mir meine Existenz nach und nach aufgebaut. Ich weiß, was Mütter fühlen, wenn sie sich für das Wohl ihrer Kinder auf das Abenteuer Selbstständigkeit einlassen.

Mit welchen Artikeln unterstützen Sie die Aktion?
In unseren Ladengeschäften „Schmuck & Design“ und „Uhrsprung“ bieten wir „Fossil“-Uhren an und spenden pro verkaufter Uhr einen Euro. Im Bekleidungshaus „durch dick und dünn“ warten Schals und Tücher auf modebewusste Kunden. Unser neuestes Geschäft, „Traumdesign“ am Frauenplan, hält eine große Auswahl an Kerzen bereit. Jeweils fünf Prozent geht an „Weimar hilft!“.

i Über 30 innerstädtische Unternehmen sind bei Weimar handelt! dabei: Sie verkaufen ausgewählte Produkte, wobei ein bestimmter Geldbetrag oder Prozentsatz des Verkaufspreises als Spende an das Tsunami-Hilfsprojekt in Mamallapuram in Südindien fließen soll; mehr Infos: http://www.weimarhilft.de

Vernissage

Weimar. (tlz) Unter dem Titel „Spuren“ zeigt die Aids-Hilfe ab Freitag, 9. Dezember, in ihrer traditionellen Ausstellung in der Galerie Markt 21 Fotografien von Bernd Aretz. Die Vernissage beginnt um 21 Uhr. Für Musik sorgt die Band Brainprison, Erfurt.

Ruhezone

Weimar. (tlz) Zu einem Adventsnachmittag lädt die Allegro Musikschule am Samstag, 10. Dezember, 14 bis 17 Uhr ein. Fernab von aller Hektik wird musiziert, gibt es eine Bastelstube und kann man bei Tee und Plätzchen Märchen lauschen. Am Dienstag, 13. Dezember, 16 Uhr, spielen Allegro-Musikschüler im Forum Seebach.

Noch Karten

Weimar. (tlz) Noch Karten gibt es für das große Sinfoniekonzert des Hochschulorchesters heute, Donnerstag, 19.30 Uhr, in der Weimarhalle. Auf dem Programm stehen das Vorspiel zu Humperdincks Märchenoper „Hänsel und Gretel“, Wagners „Wesendonck-Lieder“ und Mahlers 1. Sinfonie D-Dur. Karten hält die Abendkasse bereit.

TLZ WEIMAR

Redaktion: Goetheplatz 9a, 99423 Weimar, Tel. (03643) 558-150, -155 (Sport), Fax -170;
E-Mail weimar@tlz.de
Redaktionsleitung: Thorsten Büker

Geschäftsstelle
Anzeigen/Service: Goetheplatz 9a, 99423 Weimar; Tel. (03643) 558-104; Fax -122; E-Mail weimar@zgt.de

Bezugspreis monatlich 17,20 € einschl. 7% Mwst. Preisnachlass bei Abbuchung vierteljährlich 2%, halbjährlich 3% und jährlich 5%. Abbestellungen sind nur zum Quartalsende möglich. Die Abbestellung ist schriftlich bis zum 5. des letzten Quartalsmonats an die Geschäftsstelle zu richten. Bei Nichtbelieferung im Falle höherer Gewalt, bei Störungen des Betriebsfriedens, bei Arbeitskampf (Streik, Aussperrung) bestehen keine Ansprüche gegen den Verlag. Alle Nachrichten werden nach bestem Wissen, jedoch ohne jede Gewähr veröffentlicht.